ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR FREIZEIT UND

INITIATIV 15:

MOBILER IN DER FREIZEIT

DEN UNTERSCHIEDLICHEN

ANSPRÜCHEN GERECHT WERDEN

INITIATIV 16:

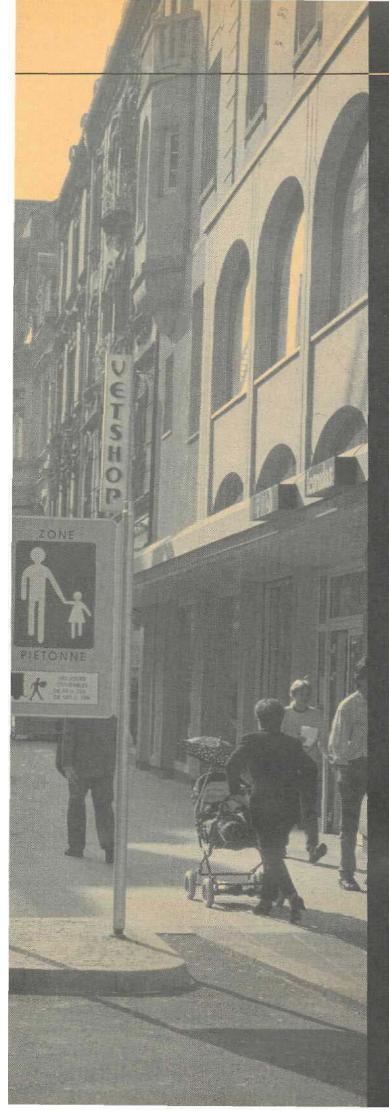
TOURISMUS OHNE STAU

NEUE ANGEBOTE FÜR

DEN TOURISMUSVERKEHR

INITIATIV 17:

STRESSFREI EINKAUFEN EINKAUFSHILFEN UND LIEFERDIENSTE



Die Mehrzahl der Anstrengungen zur Verbesserung der öffentlichen Transportmittel in Luxemburg sind auf den Berufsverkehr ausgerichtet. Diese sind äußerst wichtig, es darf dabei aber nicht vergessen werden, daß nur knapp 40% des Verkehrsaufkommens vom Berufsverkehr stammt und über die Hälfte in der Freizeit verursacht wird. Insofern muß eine Initiative für eine "andere Mobilität" unbedingt auch neue Zeichen im Bereich des Freizeit- und Tourismusverkehrs setzen.

Die Gründe für die hohe Motorisierung in der Freizeit sind offensichtlich: Geschäfte wurden aus den Stadt- und Ortszentren auf die grüne Wiese verlagert und der Einzelne wird derart, falls er dort einkaufen will, schon fast ins Auto gezwungen; abendliche Kino- oder Theaterbesuche mit Bus oder Bahn sind nur schwerlich möglich, denn es gibt zu späten Abendzeiten und nachts kaum ein zufriedenstellendes öffentliches Verkehrsangebot... Tatsache ist aber, daß derjenige, der für die Freizeit in das Privatauto gedrängt wird, auch für seinen Weg zur Arbeit eher auf dieses zurückgreift.

Vergessen werden sollte auch nicht, daß es für jugendliche - durch das fehlende Angebot von öffentlichen Transportmitteln für Freizeitaktivitäten - fast ein "Muß" ist, den Führerschein so schnell wie möglich zu erwerben. Hier gehen dem öffentlichen Transport viele Kunden regelrecht verloren.

Die Folgen sind äußerst vielfältig und gehen weit über die Umweltproblematik hinaus, so u.a.:

- vor allem Jugendliche sind in schwere Verkehrsunfälle, die z.B. nach einem abendlichen Kneipenbesuch entstehen, verwickelt;
- bestimmte Bevölkerungskreise werden vom gesellschaftlichen Leben teilweise ausgegrenzt, da sie z.B. nicht die Gelegenheit haben, mit dem Privatwagen zu öffentlichen Veranstaltungen zu fahren (vor allem ältere Personen).

Ähnliche Anmerkungen gelten für den Tourismussektor. Der Luxemburger Tourismus ist - abgesehen von Pauschal-Busreisen - sehr stark auf den Individualverkehr ausgerichtet. Die Folgen sind für jeden, vor allem im Sommer, ersichtlich.

Es besteht also ein akuter Handlungsbedarf.

DEN UNTERSCHIEDLICHEN ANSPRÜCHEN GERECHT WERDEN



Vor allem nachts oder aber im ländlichen Raum ist das Angebot der öffentlichen Transportmittel häufig wenig attraktiv. Eine Vielzahl von neuen Formen der öffentlichen Transportmittel kann es aber erlauben, auf diese besonderen Situationen einzugehen und angepaßte Angebote außerhalb der Haupttageszeiten und -strecken zu bieten. Stichworte, die für ein flexibles Angebot der öffentlichen Transportmittel stehen, sind Rufbus, Bürgerbus, Anrufsammeltaxi, Discobus...



Der Freizeitverkehr hat einen erheblichen Anteil am Luxemburger Verkehrsaufkommen (über 50%).



Die Idee des City-Busses, der vor allem die Einwohner schneller in der Stadt weiterbringen soll, ist ein Durchbruch für die öffentlichen Transportmittel.

PHANTASIE ZUM AUSBAU DER ÖFFENTLICHEN TRANSPORTMITTEL IST GEFRAGT

Es ist hinlänglich bekannt: feste Haltestellen, regelmäßiger Takt u.a.m. stehen für die Qualität der öffentlichen Transportmittel. Doch die Voraussetzungen für diese optimale Gestaltung sind nicht immer gegeben. So fehlt es z.B. manchmal an einer ausreichenden Bevölkerungsdichte oder aber die Nachfrage zu bestimmten Tageszeiten ist ungenügend.

Zu den sogenannten Schwachverkehrszeiten abends und nachts oder in dünn besiedelten Gebieten können deshalb sehr spezifische und flexible Angebote eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Busverkehr bilden oder diesen sogar sinnvoll ersetzen. Hierbei paßt sich der öffentliche Transport ganz einfach den besonderen Bedürfnissen der Situation an.

Folgende konkrete Möglichkeiten bieten sich an:

- Busse, die für bestimmte Gelegenheiten oder Veranstaltungen eingesetzt werden ("Veranstaltungszubringer"), z.B. ein Kinobus, Marktbus usw.;
- Discobusse als "Sammellinie", d.h. nach einer festgelegten Strecke. Um die Attraktivität zu erhöhen, können für die Benutzer des Busses bestimmte Anreize geschaffen werden, wie z.B. ein verbilligter Eintrittspreis, ein Gratisgetränk;
- Der City-Bus, welcher in der Regel nicht über die Gemeindegrenzen einer größeren Ortschaft hinausfährt und vor allem die Bewohner der Stadt auf schnelle und komfortable Art und Weise ins Stadtzentrum, zu wichtigen Zentren (Krankenhaus, Theater, Geschäfte...) bringt;

- Der Regionalbus wird zur besseren Verbindung zwischen den Ortschaften innerhalb einer Region eingesetzt;
- Dort wo eine eigentliche Buslinie nicht machbar ist, kann ein **Bürgerbus** eingesetzt werden, der normalerweise von einem Verein organisiert wird. Die Busfahrten werden nach den konkreten Bedürfnissen der Menschen in der Region festgelegt; die Einwohner selbst gestalten den Fahrplan/-zeiten und stellen den Busfahrer. In der Regel gibt es hierbei feste Strecken mit Haltestellen, wobei die Fahrtzeiten je nach den besonderen Ansprüchen festgelegt werden.
- Der Nachtbus f\u00e4hrt vor allem an den Wochenenden und auf festgelegten Linien, die die Hauptanziehungspunkte der Freizeitaktivit\u00e4ten erreichen (Kino, Theater, Kneipenviertel, Disco);
- Beim Konzept des Ruf-Busses bieten sich zwei Modelle an:
 - Es werden Haltestellen festgelegt, die aber nur auf Abruf vom Bus angefahren werden;
 - Bestimmte feste Haltestellen werden regelmäßig bedient, bestimmte Haltestellen werden nur auf Wunsch eingebunden.

Die Bestellung und Anmeldung erfolgt per Telefon von zuhause oder von Rufsäulen aus;

Die Anruf-Sammel-Taxis werden z.B. dann eingesetzt, wenn nicht ausreichend Fahrgäste für die Einführung eines Ruf-Busses verfügbar sind. Sie verbinden Elemente des regulären Taxi-Verkehrs mit demjenigen der Busse: sie fahren ab festen Haltestellen, fahren aber den einzelnen Fahrgast direkt nach Hause;

Bei Großveranstaltungen - wie z.B. einem Konzert von Opernstar Pavarotti - wurden besondere Busdienste angeboten, dies mit Erfolg. Warum nicht auch bei kleineren Veranstaltungen ähnliche Angebote machen?



DER BÜRGERBUS

Der Bürgerbus - auch Nachbarschaftsbus genannt (vom niederländischen "Buurtbus") - wird auf Initiative der Benutzer selbst organisiert. Er wird zur Anbindung des ländlichen Raums an die Zentren bzw. an das Hauptliniennetz der öffentlichen Transportmittel oder aber für besondere Fahrten eingesetzt.

Die Busse (meist Kleinbusse) werden von den Verkehrsbetrieben gestellt, die auch die Betriebskosten tragen. In Ausnahmefällen kann auch eine Gemeinde einen kleineren Zielbus zur Verfügung stellen. Voraussetzung ist, daß sich genügend freiwillige Fahrer für den "Busbetrieb in Eigenregie" finden. Je nach örtlicher Situation und Bedarfslage pendelt der Bus einoder mehrmals täglich auf einer von den Fahrgästen festgelegten Route.

Auf Fahrplan- und Routengestaltung haben die Nutzer über das "Bürgerbuskomitee" Einfluß. Die Nutzer entrichten ein Fahrgeld und rechnen dies mit dem Verkehrsbetrieb ab.

Das Model! kommt aus den Niederlanden, wo es vor rund 20 Jahren in ersten Praxisversuchen getestet und im Jahr 1987 bereits in 91 Orten/Projekten angewandt wurde.

In den Niederlanden gelten folgende Voraussetzungen für den Einsatz des Bürgerbusses:

- wenigstens 1,000 Einwohner in mindestens 1.500 Meter Abstand von einer Haltestelle des normalen Linienverkehrs:
- ländlicher Charakter des Gebietes und Fläche von etwa 25 km2;
- mindestens 20 freiwillige Fahrer, die sich mit geringfügigen Entschädigungen zufrieden geben;
- Ausgestaltung als Zubringer zu den bestehenden öffentlichen Transportmitteln, dessen Bedienungsfrequenz nicht verringert wird.

In einer Untersuchung der Studiengesellschaft Nahverkehr wurden in Deutschland (alte Bundesländer) mindestens 300 Gebiete als potentielle Einsatzberei-

che für den Bürgerbus eingestuft. Auch in der Schweiz und in Großbritannien werden Formen des Bürgerbusses eingesetzt.

TO Jahre
SirgerSas Hook / Lingdon

Der BürgerBus stellt sich vor Der Bürgerbus: eine sinnvolle Ergänzung zu den traditionellen Bustinien.

PHANTASIE IST GEFRAGT

NACHTVERKEHR

Was in Berlin selbstverständlich ist, wird inzwischen auch in vielen anderen Städten angeboten: ein Nachtverkehr (oft Busse), der bis in den Morgen funktioniert. Manchmal gilt dies die ganze Woche über, manchmal nur freitags und samstags. Das Linienangebot ist dünner als tagsüber, aber auch nach dem Spätkino, nach einem Fest oder einem langen Kneipenbesuch stehen Öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung. Der Nachtverkehr ist in den normalen Linienverkehr aufgenommen, es gelten die üblichen Fahrkarten. Einige, auch kleinere, Gemeinden haben spezielle Discobusse eingerichtet, die während der Öffnungszeiten der Discos zu den Stadtzentren und zurück verkehren.

In der Regel werden die Betriebskosten von den Gemeinden übernommen, in einigen Fällen auch von den Verkehrsbetrieben. In Kastorf werden Discobusse direkt von Disco-Betreibern finanziert und organisiert. Als Kostenträger, vor allem bei einer Mischfinanzierung, kommen zudem Vereine, Betriebe oder Versicherungen in Frage.



Nach Abendveranstaltungen (Kino, Theater, Disco...)
ist es in Luxemburg nur schwer möglich, noch mit
den öffentlichen Transportmitteln nach Hause zu
gelangen. Für diese Tageszeiten sollten besonders
ausgeklügelte Dienste angeboten werden, wie
Nachtbusse, besondere Taxidienste usw.

- der Fahrpreis ist transparent festgelegt, er ist niedriger als beim normalen Taxi-Betrieb, aber h\u00f6her als beim Bus:
- Fahrgäste werden soweit wie möglich gemeinsam gefahren.

Sie funktionieren besonders zu Nachtzeiten, als Anbindung an die Bahn und Linienbusse.

- Das Theater-Sammeltaxi wird für die Fahrt zum Theater oder aber für die Rückfahrt zur Verfügung gestellt.
 Die Koordination für die Bildung der Fahrgemeinschaften erfolgt vom Taxibetreiber selbst oder den Verantwortlichen des Theaters;
- Das Frauen-Nachttaxi, mit Fahrerinnen besetzt, steht speziell für Frauen zur Verfügung, mit vergünstigtem Pauschaltarif;
- Das Bahntaxi f\u00e4hrt nicht immer dieselbe Strecke, sondern legt diese auf Wunsch der unterschliechen Kunden fest; es transportiert also mehr als nur einen Fahrgast. Das Bahntaxi wird zusammen mit der Bahnfahrkarte bestellt und bezahlt, so daß eine optimale Organisation der Strecke m\u00f6glich ist;
- Beim Kultur- und Sport-Kombiticket enthält die Eintrittskarte für ein Sportzentrum oder das Schwimmbad gleichzeitig eine Gratisfahrkarte für den öffentlichen Verkehr. Oder aber derjenige, der nachweisen kann, daß er die öffentlichen Transportmittel benutzte, erhält verbilligte Eintrittspreise.

In den Nachbarstaaten gibt es inzwischen etwa 300 Städte und Regionen, in denen Formen der "differenzierten Bedienung" angewendet werden.

OUSCHTER-PARTY'97

© Party-Navetteor der Party

Vor der Party rollen alle 10 Minuten Sonderbusse der Stadt Luxemburg vom Hauptbahnhof (Quai 8) in Richtung Kirchberg. Die erste Fahrt startet um 18.30 Uhr, die letzte geht um 20.30 Uhr. Streckenplan: Gare Centrale (Quai 8) - av. de la Liberte - Centre Emile Hamilius (Quai 3) - av. de la Porte Neuve - Parc des Expositions.

© Heim-Transfer nach der Party

Nach der Party bietet der Super-J-Club einen Busdienst in viele Viertel der Hauptstadt, sowie in viele Orte des Landes an. Hierfür ist keine Voranmeldung erforderlich.

Die Busse fahren pünktlich um 1.15 Uhrab!

HEIM-TRANSFER LUXEMBURG-LAND

Die B!L organisiert bereits heute Busse für verschiedene Veranstaltungen mit Jugendlichen - eine sinnvolle und absolut nachahmenswerte Initiative.

AUF DEM WEGE zu EINEM BESSEREN ANGEBOT FÜR LUXEMBURG

Eine Vielzahl der genannten Initiativen wäre auch in Luxemburg sinnvoll, denn das Angebot der öffentlichen Transportmittel im ländlichen Raum ist noch unzufriedenstellend. Zu bestimmten Tageszeiten sind die Transportmittel absolut unzureichend. Es gibt zahlreiche Akteure, die Initiativen in die Wege leiten könnten, so z.B.:

- Veranstalter: Bei der Veranstaltung von Konferenzen, größeren Konzerten, Festen usw. ist es fast immer möglich, den öffentlichen Verkehr miteinzubeziehen. Das kann von einer etwas begrenzteren Form (wie z.B. verbilligte Eintrittspreise) bis hin zum Angebot von besonderen Buslinien reichen. Warum sollte ein derartiger Service lediglich bei Mammut-Konzerten eingesetzt werden?

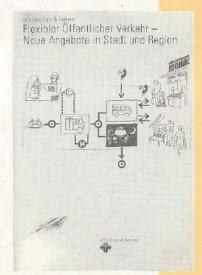
Das gleiche gilt für Kinos, Schwimmbäder, Theater, Discos.... Auch hier könnten die Verantwortlichen zusätzliche Anreize für die öffentlichen Transportmittel schaffen.

- Gemeinden: Gemeinden können die Initiative ergreifen, damit bei Veranstaltungen auf ihrem Gebiet
 gezielt der öffentliche Verkehr eingebunden wird oder
 aber verbilligte Preise bei kulturellen und sportlichen
 Stätten auf ihrem Gebiet gewährt werden. Sie können
 aber z.B. auch eventuell in Zusammenarbeit mit
 angrenzenden Kommunen Bürgerbusse, Rufbusse
 usw. organisieren.
- Transportministerium: Das Transportministerium kann durch die konkrete Ausarbeitung von Vorschlägen für die Organisation von Veranstaltungen einen wichtigen Impuls geben. Warum nicht auch in einer Anlaufphase Pilotprojekte fördern, offensiv auf die Organisatoren von Veranstaltungen zugehen, Bahn-Taxis initiieren, Rufbusse fördern usw.?
- Privatinitiative/Bus unternehm en/CFL: Selbstverständlich kann hier auch durch die Privatinitiative so manches in die Wege geleitet werden. Was hindert z.B.

Busunternehmen oder die CFL daran, in diesem Bereich ihre Dienste anzubieten?

Möglich wäre es auch, daß Taxiunternehmen diese Marktnische erkennen und z.B. die Organisation von Theatertaxen in die Wege leiten.

Diese Liste erhebt - angesichts der vorhin genannten zahlreichen Möglichkeiten - keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll vor allem die Vielzahl der Initiativmöglichkeiten verdeutlichen.



THEATERBUS

Den Theaterbus gibt es ansatzweise auch bereits in Luxemburg. Restabos werden vom städtischen Theater den privaten Busbetrieben angeboten. Diese reichen sie dann an ihre Kunden weiter. Die Kunden bezahlen einen Preis für die Eintrittskarte, der weit unter dem normalen Abopreis liegt, haben aber leider keine Wahl, was die Veranstaltungen und die Daten betrifft. Die Busbetriebe organisieren die Fahrt und werden integral vom städtischen Theater dafür bezahlt. Das Modell erfreut sich einer großen Beliebtheit, und oft reicht das Angebot nicht für die starke Nachfrage aus - jedoch wäre ein Ausbau durchaus wünschenswert (z.B. keine Begrenzung auf Restabos).

THEATERTAXI

Nach den Vorstellungen des Theaters in Neumünster bringt ein Theater-Sammeltaxi die Besucher direkt nach Hause. Fahrschein und Bestellungen werden in der Pause an der Theaterkasse bestellt. Der Preis beträgt zwischen 2,50 DM und 4,50 DM. Theatertaxis gibt es auch in Mannheim.

PENDEL-VERKEHR

Für Volksfeste, besondere Ereignisse und größere Veranstaltungen können spezieile Angebote im öffentlichen Verkehr eingerichtet werden. Dies betrifft sowohl die Tarife (z.B. Messetarif), die Anlage von Sonderhaltestellen als auch die Bus- und Bahnverbindungen selbst. Bei bestehenden guten Verbindungen wird das Angebot von Bussen und Bahnen auf den Linien verstärkt, z.T. in den späten Abend hinein. In einigen Städten werden vollständig neue Verbindungen eingerichtet. Die Pendel-Verkehre sind zeitlich befristet auf die Veranstaltung oder auf die Hauptbesuchszeiten der Veranstaltungen. Ein Sonderfahrpreis, der mit einem Kombi-Ticket oder einem Gutschein verbunden sein kann, ist die Regel.

RADLER-BONUS

Das Thermalbad in Bad Bodendorf bietet einen Bonus an: wer mit dem Fahrrad und mit einem Probier-Gutschein aus einem örtlichen Informationsblatt anreist, zahlt nur den halben Eintrittspreis für das Bad.

Unter dem Motto "Der öffentliche Transport von der Stange ist out" sollten heutzutage eine Vielfalt von unterschiedlichen Angeboten sichergestellt werden. So soll den sehr verschiedenen Ansprüchen der Kunden innerhalb bestimmter Tageszeiten oder im ländlichen Raum entsprochen werden: Linienbusse, City-Busse,

Anruf-Sammeltaxen usw.

Idea.

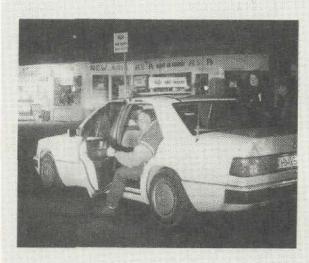
Liegt Ihre Haltestelle in Hess. Oldendorf, einigen Ortsteilen von Coppenbrügge oder in Bad Münder etwas weiter von der Haustür entfernt? Vielleicht für den Weg durch die Dunkelheit etwas zu weit? Kein Problem, denn abends fährt regelmäßig unser Home-Bus von Hameln aus ins Kreisgebiet. Dorthin, wo auch Sie hinwollen. Und wenn möglich bis vor Ihre Haustür.

Idea.

Lust auf Theater? Dann sollen Sie nach dem letzten Vorhang auch kein Theater mit dem Heimweg haben. Sie bestellen Ihr Theater-Sammel-Taxi im Foyer der Weserbeigland-Pesthalle und werden nach der Vorstellung – innerhalb Hamelns – vor Ihrer Haustür abgesetzt. Bequemer gehts kaum!

Idea

Sollten wir mal nicht von allein kommen, dann müssen Sie uns halt rufen. Nach der letzten Linienfahrt und am Wochenende setzen wir von allen Haltestellen aus die Anruf-Sammel-Taxen ein. Wenn Sie vom Fahrer vor der Haustür abgeliefert werden wollen, genügt ein Anruf in der Mobilitätszentrale.



Die Bemühungen des Nahverkehr Hameln-Pyrmont sind auf nie Verbesserung des Koniforts für die Fahrgäste gerichtet. Wir wissen, daß unsere öffentlichen Verkehrsmittel nur dann ähnliches Vertrauen wie das eigene Auto genießen, wenn man damit vor allem auf den täglich wiederkehrenden Wegen – zum Beispiel zum Arbeitsplatz – keine Einschränkungen in Kauf nehmen muß.

Komfortverbesserung heißt deshalb zum Beispiel bessere Information und besserer Service durch die Arbeit der Mobilitätszentrale. Es bedeutet aber auch, daß der Fuhrpark im Rahmen des finanziell Machbaren auf dem neuesten Stand der Technik ist. Leise, umweltfreundlich© Fahrzeuge, neuerdings auch Niederflurbusse mit bequemen, tiefliegenden Einstiegen verkehren schon auf vielen Linien.

Komfort ped jutet aber vor allem, daß sich der Fahrgast auf sein öffentliches Beförderungsmittel verlassen kann. Das er auch dann noch vom Fleck kommt, wenn es mal später geworden ist. Sei es mit dem Anruf-Sammel-Taxi, dem Theater-Sammel-Taxi oder dem Home-Bus.

...mit dem Anruf-Sammel-

Taxi

Und dennoch; es gibt wirtschaftliche Notwendigkeiten, die das Angebot im Liniennetz beschränken. Wo wenig ; a gaste sind ein Buse resatz sich also nicht lohnt, helfen wir bei der Bildung von Fahrgemeinschaften. Auch dies ist ein Schritt im Konzept für die Zukunft, damit die eingangs beschriebene Situation schon bald Wirklichkeit wird. Steigen Sie ein beim Nahverkehr Hameln-Pyrmont. Machen Sie mit bei einem Konzept auf allen Wegen und zu allen Zielen, bei denen Busse und Bahnen ebenso ein fester Bestandteil Ihrer Mobilität sind, wie die Freude am eigenen Auto.

Zahlreiche Unfälle passieren vor allem am Wochenende, in der Freizeit. Deshalb ist es notwendig, daß in diesem Bereich ein Angebot der öffentlichen Transportmittel auszuarbeiten, das den Bedürfnissen angepaßt ist, wie es zum Teil in Hameln-Pyrmont erfolgt.



Bequemes Reisen von der Bahn nach Hause: das Bahntaxi machts möglich.



Die Werbung in Lemgo ist beispielhaft.

CITY-BUSSE AUCH IN LUXEMBURG

Es gibt ihn auch in Luxemburg, den City-Bus. Der City-Bus fährt nur innerhalb einer Stadt, um dafür zu sorgen, daß die Einwohner sich schnell und bequem in der Stadt fortbewegen können, in Luxemburg haben die Stadt Luxemburg und Ettelbrück einen derartigen Bus mit großem Erfolg eingerichtet.

Bislang galten Städte zwischen 10.000 - 50.000 Einwohnern als zu klein für einen regelmäßigen öffentlichen Nahverkehr, dies vor allem aufgrund der erwarteten geringen Nachfrage - sie wurden Domänen des Autos. Diese Zeiten sind aber vorbei.

Der optimal organisierte City-Bus zeichnet sich durch folgende Merkmale aus (zitiert vom Oeko-!nstitut):

- " nutzerorientierte Angebotsgestaltung (klar strukturiertes und leicht begreifbares Liniennetz, konsequenter Taktfahrplan, Systemabstimmung mit Umsteigemöglichkeiten an einem zentralen Punkt)
- einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) des öffentlichen Verkehrsangebotes, das sowohl die Busse als auch die Haltestellen umfaßt und mit vielen weiteren Details einen stimmigen und selbstbewußten Auftritt der öffentlichen Transportmittel ergibt
- umfangreiche Marketingarbeit im Vorfeld der Einführung und während des Betriebes."

FALLBEISPIEL LEMGO

Das Fallbeispiel Lemgo zeigt die konsequenteste Einführung eines City-Busses. Lemgo erfaßt mit dem Stadtbus, der 1994 eingeführt wurde, insgesamt

> 28.000 Einwohner. Ende der 8oer Jahre war ein Stadttinienbus eingeführt worden, der jedoch wegen des Stundentaktes und der Schiaufenführung der vier Linien wenig erfolgreich war.

Die Stadt mußte 300.000 DM Kostenunterdeckung aufbringen. Um das Angebot wesentlich zu verbessern, fährt der Stadtbus nun in einer radialen Linienführung, an

der Rendezvous Haltestelle in der Stadtmitte treffen sich die 6 Busse der 3 Durchmesserlinien zu den Taktminuten 15 und 45. Der Treffpunkt wurde besonders attraktiv und großzügig gestaltet, zudem erhalten die Niederflurbusse Vorrangschaltung u.a.m.

Der Erfolg ist dann auch meßbar: die Hälfte der Personen über 16 Jahren gibt an, früher mit dem Wagen die Strecke zurückgelegt zu haben. So wuchs in Lemgo das Fahrtenaufkommen auf das Zehnfache, der Kostenaufwand pro Fahrgast fiel um zwei Drittel niedriger aus. Das neue System stärkt den örtlichen Einzelhandel und insbesondere das Stadtzentrum.

NEUE ANGEBOTE FÜR DEN TOURISMUSVERKEHR

Luxemburg müßte durchaus nicht nur für jene Touristen, die uns mit dem Privatauto besuchen, attraktiv sein, obwohl diese Touristen derzeit die Mehrzahl ausmachen. Es wäre bereits mit relativ geringen Mitteln möglich, auch jenen Touristen entgegen zu kommen, die Luxemburg per Bus und Bahn erleben wollen bzw. heutige Autofahrer für die öffentlichen Transportmittel zu gewinnen. Die Palette der Möglichkeiten ist sehr breit: sie reicht vom Aushang der Fahrpläne in der Hotelhalle bis zu Gratis-Fahrtickets, der Bereitstellung von Fahrrädern u.a.m.



Warum nicht auch in Luxemburg eine Familienkarte einführen, mit der die Touristen zu besonders günstigen Tarifen die öffentlichen **Transportmittel** nutzen können?

DER TOURISMUSSEKTOR - EIN NEUES AUFGABENGEBIET FÜR DIE VERKEHRSPOLITIK IN LUXEMBURG

Die Situation ist bekannt: im Sommer tummeln sich vor allem Touristen mit ihren Wagen auf unseren Straßen. Kaum ein Tourist, so scheint es, kommt mit dem Bus oder Zug nach Luxemburg. Dies stellt für viele Tourismusstädte eine große Belastung dar und hält auch anspruchsvolle, umwettbewußte Touristen fern.

Es gibt eine fast unendliche Zahl von konkreten Maßnahmen, die zur Förderung des Umwettverbundes im Tourismusbereich ergriffen werden können. Das in Frage kommende Spektrum wird durch folgende Stichworte beschrieben:

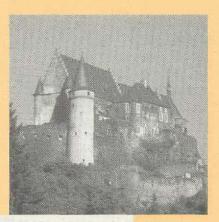
- die Eintrittskarte für ein Sportzentrum oder ein Schwimmbad gilt gleichzeitig als Fahrschein für den öffentlichen Verkehr (Kultur- und Sport-Kombiticket);
- der Zimmernachwels gilt als Fahrschein für die öffentlichen Transportmittel (z.B. für den ersten oder die beiden ersten Aufenthaltstage) (Hotel-Kombiticket). Eine Variante dieses Modells wäre es, an der Rezeption Tikkets für die öffentlichen Transportmittel zu verkaufen;
- Info-Material zu den Angeboten des Umweltverbundes wird in Hotelrezeptionen, Hoteizimmern, Campingplätzen, möglichst in mehreren Sprachen, ausgelegt;
- den Gästen werden Fahrräder zur Verfügung gestellt;
- Besucher, die ihr Auto auf einem Parkplatz am Stadtrand abstellen, erhalten Tagesbesucher-Pässe, mit denen die öffentlichen Transportmittel genutzt werden können, über welche gratis oder zu verbilligten Preisen besondere Stadtinformationen (Stadtplan, Veranstal-

INITIATIV 16

tungshinweise, Restauranttips usw.) zur Verfügung gestellt werden. Derartige Pässe können auch einen verbilligten Eintritt in bestimmte Kultur- oder Sportstätten erlauben oder eine Stadtführung sowie einen Rabatt auf einem Restaurantbesuch usw. beinhalten;

- für Tagestouristen und Urlauber können attraktive Angebotspakete ohne (oder mit wenig) Auto aufgestellt werden;
- in den Prospekten und Informations- und Buchungssystemen der Hotels, Gaststätten usw. wird erklärt, wie Kultur- und Sportstätten mit den öffentlichen Transportmitteln erreicht werden können;
- bei Ferienwohnungen und Ferienhäusern werden Rabatte für die Touristen gewährt, die ohne Wagen anreisen;
- bei Veranstaltungen werden P+R-Möglichkeiten, Shuttledienste und Sonderverkehre zur Verfügung gestellt;
- neue, freizeitbezogene Verkehrsangebote, wie sie auch unter Initiative No. 15 beschrieben werden (z.B. Discobusse, Nachtlinien, Theatertaxi, Nachtfrauentaxi, Anrufsammeitaxi usw.) können zusätzlich angeboten werden.

Es wäre absolut sinnvoll, z.B. den Besuchern des Viandener Schlosses, des Museums der Stadt Luxemburg u.a.m... besonders günstige Tarife anzubieten, wenn sie die öffentlichen Transportmitteln nutzen.





Entente des Hotels-Restaurants Ardennes

Haute-Sûre Luxembourgcoises

RANDONNÉES, VÉLO ET VTT SANS BAGAGES

WANDELEN, FIETSEN EN MOUNTAINBIKENZONDER BAGAGE







AUF DEM WEG zu EINEM UMWELTSCHONENDEN TOURISMUS IN LUXEMBURG

Luxemburg ist mit der Bahn von fast allen großen europäischen Städten aus relativ gut zu erreichen und Maßnahmen zur Förderung des Umweltverbundes für Touristen wären unbedingt sinnvoll. Nicht zuletzt könnte sich Luxemburg derart auch werbemäßig profilieren und sein Image verbessern. In Zeiten rückläufiger Übernachtungszahlen im Tourismusbereich wäre dies sicherlich sinnvoll und neue Impulse für den Tourismussektor würden gesetzt. Denn immer mehr Touristen wollen ihren Urlaub auf umweltbewußtere Art und Weise in einem reizvollen Land verbringen. So könnten Besucherkreise angesprochen werden, die weniger Auto fahren wollen bzw. denen aus verschiedenen Gründen kein Auto für den Urlaub zur Verfügung steht.

Radfahren oder Wandern ohne Gepäck: ein Angebot, das mittlerweile auch Luxemburger Hotels anbieten.

Würde dieses Konzept noch etwas ausgebaut, so könnte damit auch eine neue Marktnische im

Tourismusbereich erschlossen werden.

ZUM NACHAHMEN EMPFOHLEN

REISEN MIT DEN "GROUPEMENT DES AMIS DU RAIL"

Das "Groupement des Amis du Rail" in Luxemburg bietet seit Jahren mit Erfolg Tages-Auslandsreisen zu bevorzugten Preisen mit der Bahn an. Das Angebot erfreut sich sehr großer Nachfrage.

GEPÄCK-TRANSFER VEREINFACHEN

Der Kreis Ostholstein wirbt zusammen mit der Bundesbahn für die Anreise der Urlaubsgäste per Zug. Schon in den Prospekten für Reiseinteressierte wird auf die Möglichkeiten der Mobilität ohne Auto hingewiesen. Die Fremdenverkehrsinformationen enthalten Hinweise auf das regionale Busnetz und Möglichkeiten von Bahn- und Schiffsausflügen. Wer sich entschließt mit der Bahn anzureisen, kann einen besonderen Service in Anspruch nehmen. Im Fahrpreis enthalten ist ein kostenloser Transfer mit Bus oder Taxi vom Bahnhof in das Urlaubsquartier. Lästige Kofferschlepperei entfällt. Für den Rückweg steht das gleiche kostenlose Angebot zur Verfügung. Ermöglicht wird dieser Service durch die Zusammenarbeit von Bundesbahn und Kreisverwaltung Ostholstein.

EIN PRIVATER I.KLASSE-KURSWAGEN

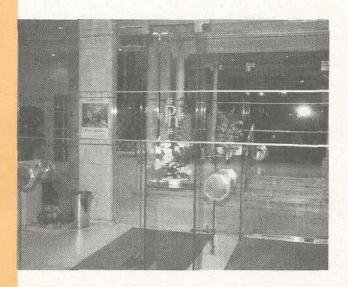
Ein privater 1.Klasse-Kurswagen verkehrt in den Sommermonaten aus dem süddeutschen Raum zu den Thermalbädern Bad Birnbach, Bad Füssing und Bad Griesbach. In dem historischen Salonreisewagen, dem "Rottacher-Bäder-Express", steht neben kostenlosem Kaffee und Kuchen auch Begleitpersonal für Informationen zur Verfügung. Das Angebot wird über die Fremdenverkehrsämter und Kurverwaltungen bekanntgemacht.

PAUSCHALANGEBOTE ANBIETEN

Der "Schnupper-Paß" des Bahnreiseveranstalters Ameropa bietet allen mit der Bahn anreisenden Kunden einen Rabatt von 50% auf allen österreichischen Bahnen. Dazu kommen ermäßigte Eintrittskarten für viele Sehenswürdigkeiten. Für Kurzferien und Wochenendausflüge mit der Bahn bietet die Schweizer Reisekasse den "Reka Wanderpaß" an. Während zwei, vier oder sieben Tagen kann das Pauschalarrangement in verschiedenen Regionen der Schweiz genutzt werden. Neben den Übernachtungen sind u.a. auch alle Fahrten mit den Bahnen und den anderen öffentlichen Verkehrsmitteln im Preis enthalten.

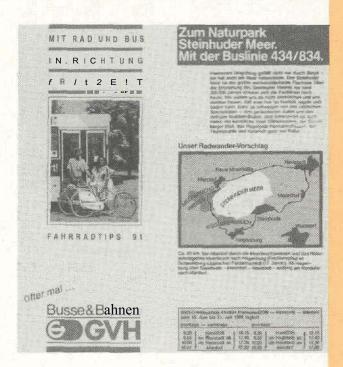
Die Akteure für die Umsetzung derartiger Maßnahmen sind - neben dem Transportministerium, welches aktiv werden könnte - überwiegend im Tourismus- aber auch im Freizeitbereich zu suchen:

- Ausweitung der Arbeiten des Tourismusministeriums und des "Office National du Tourisme": Die Initiative für derartige Maßnahmen könnte bzw. sollte durchaus vom Tourismusministerium oder vom "Office National du Tourisme" ausgehen. Warum nicht gezielt einige Pilotprojekte in die Wege leiten oder aber Prioritäten ausarbeiten (z.B. 5 Tages-Urlaub in Luxemburg auf umweltschonende Art und Weise)? Warum nicht darauf einwirken, daß Touristen mit öffentlichen Transportmitteln bevorzugte Einzugspreise erhalten?...
- Horesca, Restaurants und Hotels werden aktiv: Eine besondere Rolle kommt aber auch der Horesca sowie den einzelnen Betrieben des Horeca-Sektors zu. Warum nicht Empfehlungen an die Hotelbesitzer weiterleiten, damit sie auf ihren Vorstellungstexten auch die Erreichbarkeit mit den öffentlichen Transportmitteln angeben? Warum nicht den Besitzern Buspläne zum Auszulegen zur Verfügung stellen?
- Kulturelle Veranstalter übernehmen ihre Verantwortung: Doch auch die Betreiber von Museen, Schlössern und sonstigen Attraktionen für den Touristen könnten Zeichen setzen, indem sie z.B. dafür sorgen, daß sie an die öffentlichen Transportmittel angebunden sind, die Informationen hierüber auf den Vorstellungstexten verfügbar sind, verbilligte Eintrittspreise für Benutzer der öffentlichen Transportmittel gewähren u.a.m.



Warum nicht bei der Vergabe für Hotelaufenthalte Bus- und Zuglinien angeben bzw. Fahrscheine im Gratisverleih anbieten?

- Gemeinden als Vorreiter: Eine wichtige Rolle können zudem die Gemeinden übernehmen, die die Möglichkeiten in ihrer Region am besten kennen und den Kontakt zu den (potentiellen) Akteuren vor Ort haben.
- Die CFL engagiert sich: Warum auch nicht seitens der CFL aktiver werden und Fahrräder am Bahnhof für Touristen verleihen, selbst bestimmte Bahntouren in Luxemburg und spezielle Angebote gemeinsam mit dem Horeca-Sektor anbieten usw.?



Ein Marketing für **Tourismus** mit Bus **und** Bahn kann durchaus ein Qualitätslabel für eine Region darstellen.



INFORMATIONEN AUFBEREITEN

Viele Kommunen und auch private Verbände engagieren sich für eine Stärkung der Eisenbahn im Freizeitverkehr, z.B. durch eigene Informationshefte mit Ausflugtips für Bahnfahrer. So hat z.B. der Landkreis Lüneburg unter dem Motto "Urlaub von Anfang an" ein Faltblatt mit den Bus- und Zuglinien des Kreises herausgegeben. Hinweise auf Verbindungen, Sehenswürdigkeiten und Freizeitziele wurden in Kooperation mit der Bahn, des Kreises, den verschiedenen Verkehrsbetreibern und eines privaten Vereins zusammengestellt. Der Förderverein Schienenverkehr Lautertal hat entsprechende Informationen und Wandervorschläge für die Lautertalbahn erarbeitet. Der VCD in Kempen hat 1990 ein handliches Heftchen mit 10 Vorschlägen "Umweltfreundlich in die Berge" veröffentlicht.

Für die Lahntalbahn, den Rotweinwanderweg an der Ahr und viele Freizeitgebiete sind auf lokaler Ebene ähnliche Bahn-Ausflugtips zusammengekommen.

An allen Schweizer Bahnhöfen liegen Ausflugtips per Bahn aus. Je nach Jahreszeit werden Ski-, Rad-, Schiffs-, Wander- oder Kulturausflüge angeboten. Die Informationsblätter enthalten in übersichtlicher und ansprechender Form die notwendigen Informationen für die Reise (Fahrpreise, An- und Abfahrtszeiten) und eine kurze Beschreibung der Ausflugtips.

LEIHRÄDER

Einen besonderen Service für Gäste bietet das Grand Hotel Esplanade in der Schweiz seit 1988 an: Hotelgäste erhalten kostenlos hauseigene Leihfahrräder, bei Bedarf auch Fahrradkörbe und Kindersitze.

Ähnliches gibt es auch im Mailänder Hotel Zurigo: kostenlose Leih-Fahrräder, auf Wunsch mit Gepäckanhänger. Und bei schlechtem Wetter gibt es dazu Regenponchos.

In vielen anderen Urlaubsregionen sind Vermieter bereit, ihren Gästen kostenlos oder gegen geringe Leihgebühr ein Fahrrad zu überiassen. Der Radelboom ist auch daran ersichtlich, daß Hotels, z.B. in Passau, in ihren Hotelgaragen Fahrrad-Abstellanlagen eingerichtet haben, damit das Fahrrad auch nachts sicher untergebracht werden kann.

Die baden-württembergische Stadt Offenburg hat einen kommunalen Fahrradverleih eröffnet. Die Fahrräder sollen vor allem von Besuchern genutzt werden. Maximal 2 Tage beträgt die Ausleihfrist. Die Überlassung des Fahrrads ist kostenlos. Die Verleihstation ist auch am Wochenende bis 20.00 geöffnet. In einem Faltblatt des kommunalen Fahrradverleihs werden den Besuchern verschiedene Fahrradausflugsrouten vorgeschlagen.

Lieferdienste machen das Einkaufen ohne Auto und die Städte wieder attraktiver gegenüber der "grünen Wiese".



EINKAUFSHILFEN UND LIEFERDIENSTE

Ein attraktives Einkaufen mit Bus und Bahn - und sogar ein noch angenehmeres als mit dem Wagen - kann durch eine Vielzahl von konkreten Maßnahmengarantiert werden: sie reichen von ausgeklügelten Lieferdiensten bis bin zu Gepäck-Depots. Das "etwas andere Einkaufen" bedeutet nicht nur eine angenehme streßfreie Atmosphärefür den Kunden, sondern bringt auch handfeste Voneilefür Geschäfte.

EINKAUFSHILFEN UND LIEFERDIENSTE - EIN IMAGEGEWINN FÜR JEDE STADT

Liefer-, Bring- und Botendienste gibt es bereits heute. In der Regel werden sie genutzt, um sperrige, schwer transportierbare Güter - wie Waschmaschine u.a. - zum Kunden zu bringen. Zum Teil gibt es auch Hilfestellungen für bestimmte Bevölkerungsgruppen; wie Behinderte und ältere Menschen.

Das "Einkaufen mit Bus und Bahn" steht jedoch heute noch recht selten im Vordergrund, obwohl es äußerst ansprechende Möglichkeiten gibt, um auch dieses Ziel zu erreichen.

Dieser neue Dienst am Kunden muß aber besonders gut organisiert werden, wenn er Erfolg haben soll. Denn die Ansprüche der Verbraucher sind sehr hoch. Dies vor allem, wenn nicht nur der Service für die heutigen Fahrgäste der öffentlichen Transportmittel verbessert, sondern auch die bisherigen gewohnsheitsmäßigen Autonutzer angesprochen werden sollen.

So müssen die neuen Angebote sehr bequem sein: denn der Einzelhandel und die Gemeinden haben in der Vergangenheit vor allem versucht, den Bedürfnissen der Autofahrer gerecht zu werden und haben so manches zu bieten: zahlreiche Gratis-Parkplätze wurden zur Verfügung gestellt u.a.m.

Auch wenn Statistiken aufzeigen, daß nur recht selten schwere oder sperrige Produkte gekauft werden, muß - nicht zuletzt aus psychologischer Sicht - sichergestellt werden, daß das Einkaufen ohne Auto noch attraktiver wird, daß es die heutigen "Vorteile" des Wagens aufholt und dem Kunden besondere Dienste anbietet.

Neben dem Umweltschutz sprechen zahlreiche Gründe für derartige Maßnahmen, so u.a.:

- Entlastung der Städte von Autos;
- Erhöhung der Attraktivität der Städte, durch weniger Verkehr;

- Besserer Dienst am Kunden;
- Imagewinn der Stadt, auch gegenüber der "grünen Wiese";
- Streßfreies Einkaufen;
- Keine Mühe mit der Suche nach Parkplätzen;
- Vorteile für Bevölkerungsgruppen, die über keinen Wagen verfügen.

Außerdem besteht heute direkter Handlungsbedarf, da Parkplätze zum Teil knapp oder etwas teurer sind (Städte im Vergleich zur "grünen Wiese") und die Städte angehalten sind, kreative Maßnahmen zu treffen, um noch attraktiver für den Kunden zu werden. Deshalb dürfte der Handel durchaus interessiert sein, denn vor allem er würde der Nutznießer sein und von Einkaufserleichterungen und einer Aufwertung des Umfeldes profitieren.

EINKAUFSHILFEN IN LUXEMBURG EINFÜHREN

Eine Vielfalt von Initiativen, die sich bereits im Ausland bewährt haben, könnten in Luxemburg ergriffen werden:

GEPÄCKDEPOTS EINRICHTEN!

Dank den Gepäckdepots kann der Einzelne "ohne Lasten" bummeln, danach z.B. Freunde im Restaurant treffen oder zum Arzt gehen.

Von entscheidender Bedeutung ist sowohl ein sehr bewußt ausgewählter Standort als auch ein guter technischer Standard der Depots. Sie sollten zudem sehr verbraucherfreundlich und einbruchssicher sein, sowie sich gut ins Stadtbild integrieren. Auf jeden Fall muß vermieden werden, daß sie wie ein "Provisorium" oder aber eine "Schmutzecke" aussehen. Die Schließsysteme und die Zahlungsmodalitäten sollten sich an High-Tech-Maßstäben (Chipkartensysteme, voilautomatische Steuerung) orientieren, so daß das Gerät auch ohne Personal Sehr benutzerfreundlich ist.



Auch in Luxemburg verfügen einige Kooperativen über einen Lieferdienst, der von einer Stammkundschaft genutztwird.

ATTRAKTIVE GEPÄCKDEPOTS

Sehr interessante - weil vielfältig verwendbare - Anlagen werden von einem österreichischen Hersteller (Maschinenbaukonzern) angeboten. Am Bahnhof Innsbruck wurde ein Gepäckdepot in Form eines in Stahl und Glas gebauten Turms errichtet, das vollautomatisch und PC-gesteuert funktioniert. Das Depot dient sowohl als Parkplatz für Fahrräder, als auch zur Aufbewahrung von Gepäck usw. Diese Art der Anlage ist in beinahe jeder beliebigen Größe herstellbar und kann auch unterirdisch gebaut werden.

Anlagen dieser Art können durchaus Gegenstand von Technologie- oder Städtebau-Förderprogrammen sein.



Gepäckdepots in der Stadt – eine sinnvolle Idee,

damit der Kunde seine Einkäufe kurz abstellen kann.

LEBENSMITTEL-BRINGDIENSTE - EIN SINNVOLLES ANGEBOT FÜR KUNDEN

In Bremen gibt es seit Anfang 1996, neben den von karitativen Einrichtungen angebotenen Diensten, einen neuen, geschäftsunabhängigen "Lebensmittel-Bringdienst" der 2000 Produkte auf einer Artikelliste mit aktuellen Preisen anbietet. Zusätzlich können auch andere gezielte Bestellungen gemacht werden.

Der Betreiber vergleicht jeweils die Preise der einzelnen Geschäfte und vermittelt die besonders günstigen Artikel. In enger Zusammenarbeit mit einem Fachgeschäft wird auch eine Liste ökologischer Fleisch- und Wurstwaren angeboten. Bei Bestellungen unter 200,-DM werden 5,-DM (montags bis mittwochs) verrechnet bzw. 10,-DM am Donnerstag und Freitag. So soll verhindert werden, daß die Überzahl der Lieferungen an diesen beiden Wochentagen erfolgt.

FALLBEISPIEL: HAUSLIEFERDIENST ZÜRICH-CITY

Seit 1990 gibt es in der Stadt Zürich einen Hauslieferdienst. Auch wenn Zürich eine Großstadt ist, sind zahlreiche Aspekte dieser Initiative auf Luxemburg übertragbar. Die Ziele des Hauslieferdienstes sind das Fördern:

- von einem umweltfreundlichen Einkaufen mit den öffentlichen Transportmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad:
- von einem kundenfreundliches Einkaufen ohne Parkplatzsuche und Taschenschieppen;
- der Sicherheit für die Kunden vor Entreißdiebstählen:
- von einem verbesserten Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäfte zu niedrigen Kosten.

DEN KUNDEN WIRD FOLGENDES ANGEBOT GEMACHT:

- die Einkäufe werden nach Wahl des Kunden zwischengelagert und nach Hause gebracht;
- die gekauften Gegenstände sind versichert;
- der Kunde bestimmt wann die Lieferung erfolgen soll. Der Preis ist abhängig vom Liefertermin und der Distanz zum Wohnort:
 - Lieferung rund vier Stunden nach Einkauf: sFr 15:- bis sFr 30.-
 - Lieferung am Foigetag: sFr 10.- bis sFr 20.-
 - Lieferung bis übernächsten Tag: sFr. 8,- bis sFr. 17,-
- Das Höchstgewicht der Lieferung beträgt 15 kg;
- Die Einkäufe werden durch regelmäßige Kurierdienste zur Sammelstelle am Hauptbahnhof Zürich gebracht.

DER KUNDE KANN DEN DIENST WIE FOLGT BESTELLEN:

- beim Einkauf im ersten Geschäft gibt er an, den Hauslieferdienst nutzen zu wollen;
- er zahlt die anfallende Gebühr und erhält hierfür eine Quittung;
- diese Quittung zeigt er bei seinen folgenden Einkäufen in den anderen Geschäften.



Nahversorgung statt Einkaufszentren: auch dies kann ein Ziel von Lieferdiensten sein, wie die Titelseite der gut gemachten Broschüre von "Wissenschaft und Verkehr" vermittelt.

In vielen Fällen bietet sich eine Kombination mit Abstellanlagen für Fahrräder an. Eine Verbindung mit anderen Angeboten, wie z.B. einem Kiosk, einer Fahrradstation, einem Informationsbüro über die Stadt, einer Warenausgabe von Versandhäusern... kann zu einer sehr interessanten Symbiose führen - was nicht zuletzt auch aus finanzieller Sicht sinnvoll wäre.

Diese Initiative könnte sowohl vom Transportministerium, von Gemeinden, als auch vom Geschäftsverband in die Wege geleitet werden. Doch auch eine aktive Rolle des Mittelstandsministeriums wäre wünschenswert.

LIEFERSERVICEANBIETEN!

Vor allem bessere Lieferdienste würden eine Bereicherung darstellen. Es gibt zwei verschiedene Formen von Lieferservices:

- Der eher klassische, aber ausbaufähige, Hauslieferdienst des Einzelhandels. Auf Wunsch eines Kunden, der direkt ins Geschäft kommt oder aber eines Verbrauchers, der über Telefon eine Bestellung aufgibt, werden die im Geschäft bestellten Waren nach Hause geliefert;
- Ein neuer regelrechter "Einkaufsdienst", wobei der Kunde per Telefon oder Fax ein Produkt mit oder ohne Angabe eines konkreten Geschäftes bestellt und seine genauen Anforderungen beschreibt (Qualität, Preis...). Die "Einkaufsdienste" können eine Liste der Geschäfte, mit Produkt- und Preisangaben, zusammenstellen und haben somit die Möglichkeit selbst bestimmte Waren anzubieten oder aber in enger Zusammenarbeit mit Landwirten usw. zu arbeiten.

szentren

Äußerst wichtig bei den Lieferdiensten ist natürlich, daß soweit wie möglich Sammeltouren oder Sammelaufträge organisiert werden. Ebenso ist eine schnelle und pünktliche Lieferung usw. ein Muß.

Damit Lieferdienste in Luxemburg zu neuem Leben erwachen, sollten folgende Partner aktiv werden:

- Einzelhändler und Geschäftsverbände
- Handelskammer
- Ministerien für Transport, Wirtschaft und Bauten
- Gemeinden
- Verkehrsbetriebe.

In der Regel können Lieferdienste kostendeckend arbeiten. Wo dies nicht möglich ist, kann der Handel die Gepäckdepots und den Lieferservice auch subventionieren, da er durch diesen Kundendienst eindeutig Vorteile erzielt. Interessant ist auch die Möglichkeit, die Hersteller und Anbieter von Gepäckdepots zu motivieren, selbst eine Anlage aufzurichten und ihre Investition über die Gebühren zu finanzieren. Das Transportministerium sollte sicherstellen, daß über ein Budget die grundlegende Planung, die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren sowie die Entwicklungskosten übernommen werden. Möglicherweise ist die Errichtung einzelner Modellanlagen und eine Anschubfinanzierung erforderlich.

TRANSPORTHILFEN SICHERSTELLEN!

Eine weitere Möglichkeit sind "Transporthilfen", z.B. in Fußgängerzonen. Als eine Art Einkaufswagen können sie dem Einzelnen erlauben, seinen Einkauf zu transportieren. Sie erfordern eine besonders gute Planung, z.B. damit sichergestellt ist, daß sie nur in eine Richtung genutzt und nicht zum Geschäft zurückgebracht werden müssen.

Auch diese Initiative könnte sowohl vom Transportministerium, von einer Gemeinde, als auch von einem Geschäftsverband in die Wege geleitet werden. Ebenso ist das Mittelstandsministerium gefordert.



DIE BISHERIGEN ERGEBNISSE DES HAUSLIEFER-DIENSTES ZÜRICH-CITY SIND ÄU ERST POSITIV:

- An der Aktion sind rund 30 Geschäfte aus den verschiedensten Branchen der Innenstadt beteiligt (Kleider, Schuhe, Mode, Blumen, Schmuck, Lebensmittel, Delikatessen, Geschirr usw.);
- Die Idee wurde von den Kunden sehr positiv aufgenommen, etwa 30% nutzen ihn;
- Die Geschäfte geben an, von einer Umsatzsteigerung zu profitieren, da sie für die Kunden attraktiver geworden sind;
- Zudem geben die Geschäftsinhaber an, sie hätten einen Prestigegewinn gegenüber den Kaufhäusern erreicht;
- Auch erreichen sie eine h\u00f6here Wertsch\u00e4tzung durch eine Verbesserung des Bekanntheitsgrades bei den VIP-Touristen;
- Die Kundenabwanderung zu den außerhalb gelegenen Einkaufszentren konnte aufgehalten werden:
- Die Einigkeit der Beteiligten hat stark gemacht!

DIE ZUKUNFTSERWARTUNGEN AN DEN HAUSLIE-FERDIENST ZÜRICH-CITY SIND U.A. FOLGENDE:

- die Kunden werden eher noch bequemer und verlangen zusätzliche Dienstleistungen;
- daraus ergibt sich ein vermehrter Wunsch nach Hauslieferdiensten.

DIE WICHTIGSTEN EMPFEHLUNGEN DER ZÜRCHER FÜR DEN AUFBAU, DIE FESTIGUNG UND DEN AUSBAU VON HAUSLIEFERDIENSTEN LAUTEN:

- es braucht eine professionelle Organisation;
- die Geschäfte müssen laufend motiviert werden;
- es müssen klare Spielregeln aufgestellt und laufend angepaßt werden, dies für die Geschäfte, die Sammelstelle, die Kunden...;
- es ist ein dauerndes Marketing (Prospekte, Einführungsgutschein usw.) erforderlich.

Geschäfte können einen Anreiz schaffen, damit
Kunden eher bereit sind auf das Auto zu verzichten.
Dies kann durchaus betriebliche Vorteile bringen, wie
Erfahrungen aus dem Ausland aufzeigen.